

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870

122 (21.9.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401903](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401903)

Die „Elssther Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 2mal. — Mittwoch und Son-
abend. — Der Abonnementspreis beträgt
1 Sgr. 6 Sw. pro Quartal incl. Postaufschlag.

Bestellungen übernehme (1 al
Postanstalten.
Inserate kosten die einspaltige
zeile oder deren 2/3 1 Sgr. Corpus

Elssther Nachrichten



Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt
für Elsteth und Umgegend.

1870.

Mittwoch, den 21. September.

N 122.

— Die Stadt Lübben, im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. ist in einer erschreckenden und dem Beschauer tief ergreifenden Trauer. Die großen Verluste, welches das Brandenburgische Jägerbataillon Nr. 3 in den zahlreichen Kämpfen, in denen es sich wiederum, wie f. B. in Schleswig-Holstein, ausgezeichnet hat, haben Bewohner der Stadt Lübben und der nächstgelegenen Ortschaften, aus denen das Bataillon größtentheils recrutirt, gar schwer getroffen. Fast kein Haus, in welchem nicht der Verlust des Sohnes, Bruders oder eines nahen Verwandten beweint wird.

— Die **New Yorker** „Tribüne“ eins der größten dortigen Tagesblätter, brachte am 24 Aug. einen ausführlichen Bericht über die Schlacht bei Gravdefotte von einem Berichterstatter am Reichstagsamplak, für dessen telegraphische Uebermittlung von London nach New York nicht weniger als 2280 Doll. Gold bezahlt werden mußten.

— **New York.** Ein in unserer Stadt gehaltenes Meeting hat den Entschluß gefaßt, Deutschland seiner Siege wegen zu beglückwünschen, und Frankreich wegen Sturzes des Kaiserreichs, indem es die Hoffnung ausdrückt, die Republik werde auch in Deutschland zur Herrschaft gelangen.

— **Nordernei.** Es befanden sich 80 — 90 Badegäste auf unserer Insel.

— **Bromberg.** Die Ostb. Z. meldet von dem dortigen Bahnhof: Ein wegen seiner Tapferkeit mit dem Gefangentransport beehrter preussischer Sergenent war in Folge der Strapazen des Kriegs und der Reize unwohl und sprach eine feingeleidete Dame, welche 6 Tassen Bouillon auf die Waggon zutrug, in bescheidenen Ton an: „Mein Fräulein, ich bin wirklich recht unwohl, dürste ich Sie um eine solche Tasse für mich bitten?“ Schnippisch wurde ihm geantwortet: die Bouillon sei für die französische Herren Offiziere bestimmt. Hierauf erwiderte Zener eben so rasch als unerwartet. Schnapp! knallte ein Faustschlag von unten an das Tablett, daß alle 6 Tassen hoch in die Luft sprangen und die Franzosensfreundin von der Bühne bespritzt wurde. Sie zog indes vor, nach dieser Antwort nichts mehr zu sagen, sondern sich schleunigst rückwärts zu konzentriren. Hoffentlich dachte sie: „war das ein Grobian, aber Recht hat er.“

* **Elsteth.** Das Haus des Malers A. von Lienen an der Mühlenstraße wurde von Herrn Th. Schiff angekauft. Derselbe will das Haus abbrechen und ein neues aufbauen, dessen Front das ganze Grundstück einnehmen soll.

Auf und unter der Düne.

Original-Novelle von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung.)

„Es ist das Einzige, was mir von ihm, den die wilde See mir geraubt, übrig geblieben,“ sagte sie. „In diesem Hause lebte, schaffte er, fühlte er sich glücklich, wenn er sich von einer langen Reise zu einer noch längeren ein paar Monate ausruhte. Da hab ich mit ihm Thee getrunken am Fenster, das auf die Dünenkette von Hörnum hinaus sieht; da hat mir Lars seine Erlebnisse erzählt und sich immer so glücklich gefühlt, wenn ich aufmerksam zuhörte. Nein, mein Sohn, diese Stätte kann ich nicht verlassen. Es wäre mein Tod. Hier allein weht für mich Lebensluft; es ist dieselbe Luft, die ich gemeinsam mit meinem unvergeßlichen Lars aus- und einathmete.“

„Was Dir nicht gelungen ist, vielleicht bringt es ein Anderer leichter zu Stande,“ sagte Boohsen. „Ich werde nächstens mit Deiner Mutter sprechen. Sie kennt mich als einen Mann, der nur das Rechte will und der es ehrlich mit Euch Beiden meint. Dein Vater war ja mein Freund, einige Jahre sogar mein Genosse

auf ein und demselben Schiffe. Ich denke, mir wird die Mutter Gehör schenken und meinen Gründen folgen.“

„Ich will es wünschen,“ meinte Uwe, sein Blick war aber trübe und seine Stimme klang nicht hoffnungsvoll.

„Eigentlich,“ fuhr Boohsen fort, quer über die Dünen deren Abhänge nach Osten zuschreiten, „eigentlich ist jeder Widerstand offenbare Thorheit. Wie viele Jahre werden vergehen und ganz Nantum hat aufgehört zu existiren. Dort, siehst Du die neuen Häuser unserer der Binnensee? Ihre Bewohner lebten noch vor drei Jahren weiter im Süden, wo jetzt ein breiter Sandwall die Aussicht sperrt. Sie sahen mit prophetischem Blick das Unglück nahen und zogen es vor, ihm aus dem Wege zu gehen. Drum brachen sie ihre Wohnungen ab und bauten sie im Osten wieder auf. Rest Nantum, hör' ich, wollen sie den jetzigen Wohnort nennen.“

„Es werden ihnen noch zwei Andere alsbald nachfolgen,“ sagte Uwe. „Ich hab' es von ihnen selbst gehört, und gerade deshalb sprach ich mit der Mutter. Noch andere, denen die Lage im Osten des flechten Strandes nicht gefällt wollen glau' ich, nach Westerland übersiedeln. So wird das alte Nantum schnell verweisen, gerade dadurch aber auch für die Wenigen, welche ihre Wohnsitze hier nicht aufgeben wollen, desto gefährlicher werden.“

(Fortsetzung so. gt.)



— **Bremen, 19. Sept.** Dem hiesigen Comité für die Zweite deutsche Polarfahrt ist folgendes Telegramm Ihrer Maj. der Königin Augusta zugegangen als Antwort auf die von dem Comitemitgliede Herrn Director von Freeden ergangene Anzeige von der Rückkehr der deutschen Polarexpedition: Königin Augusta an Director v. Freeden. Aus altem Interesse für die deutsche Nordpolarexpedition und in Erinnerung daran, daß sie unter den Augen des Königs in See gegangen, übersende ich Ihnen die Summe von 40 Friedrichsd'or zur Vertheilung unter die Mannschaft der untergegangenen „Hansa“, deren wunderbare Rettung uns alle mit Theilnahme erfüllt. Ich freue mich, daß auch bei dieser Gelegenheit der deutsche Name sich mit Ruhm bedeckt hat und sehe den umfassenden Resultat:n der Expedition, die Sie mir mit der Rückkehr der „Germania“ eben melden, erwartungsvoll entgegen.
Berlin, 12. Sept. Augusta.

Das hiesige Comité hat sich beehrt, unter dem Ausdruck des ehrfurchtsvollen Danks für diese Anerkennung der nautischen Leistungen deutscher Seeleute Eritens Ihrer Majestät die Berichte über die Fahrt und Entdeckung der „Hansa“ und „Germania“ zu übersenden. An Se. Maj. dem König sind Berichte direct von dem hiesigen Comité überhandt worden.

— **London, 19. Sept.** Jules Favre hat über London die Frage an den Bundeskanzler in Meaux richten lassen, ob derselbe bereit sei, ihn zu Besprechung im Hauptquartier des Königs zu empfangen. Wir hören, daß Favre vom Bundeskanzler auf demselben Wege zusageude Antwort erhielt.

Frankreich. Die Panzerflotte soll jetzt Cherbourg und Havre vertheidigen helfen.

— Den zahlreichen Freunden des **Oldenburger Volksboten** hat die Verlagsbandlung desselben in diesem Jahre eine besondere Freude gemacht, was dazu beitragen wird, den so beliebten Kalender noch mehr in Renommé zu setzen. Nicht nur, daß der bekannte kurzweilige Textinhalt seine alte Anziehungskraft nicht es ist auch zu ermöglichen gewesen, die Entwicklungsperioden unseres großen Nationalkrieges in einigen Artikeln und Poesien zu berücksichtigen. Zu dem weiteren Verfolge der Ereignisse ist als Gratis-Prämie eine gut angeführte Karte beigegeben. Sollen wir aus dem reichen, auf die Situation hinzeigenden Inhalte des Volksboten Etwas hervorheben, so ist es der Artikel „Unser Erbfeind“, der eine historische Schilderung der früheren französischen Kriegsgeschichte in der Pfalz bringt und der jedem Lesei das heutige Glück der deutschen Waffen in höchster, kaum faßbarer Bedeutung erschließen lassen wird. — Ganz besonders machen wir noch darauf aufmerksam, daß der Volksbote diesmal als Illustrierter Kalender vor seine Leser tritt, und zwar durch sauber ausgeführte, den Text erklärende Holzschnitte. Trotz aller dieser von der Verlagsbandlung gebrachten Opfer ist der Preis des Buches (5 Sgr.) immer noch der alte, fabelhaft billige. Es sei dasselbe daher bestens empfohlen.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen.

Anzeigen.

Eine reichhaltige Auswahl von Neuigkeiten in Fanchons, Seelenwärmer mit Schoof, Shawls und sonstige Phantasie-Artikeln, zu niedriggestellten Preisen.

H. G. Deetjen.

Täglich frische geräucherte Spekaale.
D. Rohje.

Dublestoffe in allen Farben zu Mäntel und Röcke passend zu jedem Preise von 22 1/2 gr bis 2 fl 15 gr a Elle; gute reelle dauerhafte Waaren.

H. G. Deetjen.

Als außergewöhnlich billig habe ich eine Parthie recht schöne Hausmacher-Seinen in 1 1/8 und 6/4 breit abzugeben; dieselben sind per Stück 2 fl 15 gr billiger wie bisheriger Verkaufspreis.

H. G. Deetjen.

So eben eingetroffen das Neueste in Damen Paletots zu verschiedenen Preisen.

H. G. Deetjen.

Kaufgeuch.

Von Muscheln und Corallen, so wie chinesischen und indischen Seltsamkeiten. Offerten in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verloren. Eine goldene Broche, wahrscheinlich in der Mühlenstraße. Abzugeben gegen ein Hundgeld in der Expedition d. Bl.

Augenkranken

Weltberühmte wirklich echte **Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, a Flacon 10 Sg bestens zu empfehlen.**

Dasselbe ist mit allerhöchster Fürsichtiger Concession beliehen und hat sich seit 1822 wegen seiner **unübertrefflichen Heilkraft** einen großen Welttruhm erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen. Aufträge hierauf übernimmt Herr **G. C. von Thülen in Elsfleth.**

Weine, Lyqueure und Spirituosen empfiehit
G. C. von Thülen.

Bekanntlich hat der König Wilhelm-Verein in Berlin eine Geldlotterie **zum Besten der invaliden Krieger und deren Angehörigen** des Jahres 1870 veranstaltet. Der Verkauf der Loose ist bei dem schönen Zweck der hierbei ins Auge gefasst ist, ein sehr reger, und wird die Ziehung sehr bald in Aussicht genommen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, falls sie sich noch Loose kaufen wollen, dies sehr bald zu thun.

Die Serie besteht aus 100,000 Loosen und zwar: 50,000 Ganzen à 2 Thaler und 100,000 Halben à 1 Thaler.

Die Lotterie enthält 6702 Gewinne im Gesamtbetrage von 90,000 Thlr., darunter Gewinne à 15,000 Thlr., 5000 Thlr., 3000 Thlr., 2000 Thlr., u. s. w.

Loose zu dieser Lotterie sind durch mich zu beziehen und sehe ich im Interesse des überaus edlen Zweckes, zahlreicheren Aufträgen entgegen.

G. C. von Thülen.

Zu dem mit dem 1. October beginnenden neuem Quartale der „Elsflether Nachrichten“ laden wir zu recht zahlreichem Abonnement ergebenst ein. Der Preis beträgt pro Quartal 7 Groschen 6 Pfennige, und ist bei der Bestellung zu entrichten. Neu eintretende Abonnenten erhalten bis zum 1. Oct. das Blatt gratis.
Die Expedition.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen in Elsfleth.